

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 40. Neuenbürg, Samstag den 2. April 1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.

Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	31. März 1881.	P. Lemppenau u. Comp. Sitz der Gesellschaft: bisher Neuenbürg, jetzt Höfen, OA. Neuenbürg.	Offene, seit 1. April 1869 bestehende Handelsgesellschaft zum Betrieb der Holzzeug- und Cartonfabrikation. Gesellschafter sind: Paul Lemppenau, Louis Leo in Höfen.	Den 31. März 1881 hat die Gesellschaft ihren Sitz von Neuenbürg nach Höfen verlegt. J. B. Amtsrichter Wächter.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Am nächsten Dienstag den 5. April d. J., Vormittags 9 Uhr

findet auf dem Rathhaus in Neuenbürg eine Sitzung des **Amtsversammlungsausschusses** statt. Den 31. März 1881.

R. Oberamt.
W a h l e.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern betreffend Maßregeln gegen die Mailäfer vom 7. d. Mts., Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1881 Nr. 5 Seite 66 ff. besonders aufmerksam gemacht und angewiesen, die in Ziffer 1 jenes Erlasses genannten öffentlichen Diener zur Beobachtung und Anzeige ihrer Wahrnehmungen aufzufordern, von dem Inhalt derselben aber hieher Bericht zu erstatten.

Die Berichterstattung hat jedenfalls dann unverzüglich zu erfolgen, wenn die Thatsache des Vorhandenseins von Mailäfern in größerer Menge durch solche Anzeigen oder auf andere Weise erhoben werden wird.

Den 31. März 1881.

R. Oberamt. W a h l e.

Stammholz-, Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 6. April auf dem Rathhaus in Langenbrand

Vormittags 10 Uhr

aus den Staatswaldungen Güttrain, Bäumlesmisch, Erlensemisch, Schliffstein u. Vorderer Rippberg:

7 Buchenstämmen mit 7 Festm., 1348 Stämme Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 906 Fm., 1108 Bau- und Gerüststangen mit 193 Fm., 30 Feldstangen, 70 Hopfenstangen, 100 große und 260 kleine Baumpfähle und 300 Rebstecken; **Vormittags 11 Uhr** daselbst

aus denselben Waldtheilen:

56 Rm. buchene Scheiter, 25 Rm. dito Prügel, 6 Rm. dito Anbruch, 1 Rm. Nadelholz-Spaltholz, 86 Rm. dito Scheiter, 292 Rm. dito Prügel, 68 Rm. dito Anbruch, 48 buchene und 200 Nadelholzwellen.

W i l d b a d.

Verkauf eines Waarenlagers.

Der zum Nachlaß des gestorbenen Rammachers Christian Krauß von hier gehörende Waarenvorrath in Rämmen, Bürsten, Messern, Scheeren, wollenen und baumwollenen Garnen, Schuhen, Körben, Taschen, Strohhüten, Spiegeln, seideneu und baumwollenen Schirmen aller Art, Cigarren und Schwämmen, geschätzt zu 2106 M., wird am

Dienstag den 5. April 1881, Nachmittags 3 Uhr

im Wohnhause des Verstorbenen im Ganzen verkauft werden.

Den 30. März 1881.

R. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Calw.

Lang- & Sägholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 7. April, Vormittags 9 Uhr

auf dem Rothhause hier aus den Stadtwaldungen Abth. Vorderer und Hintere Stahläder:

615 Stück Lang- u. Sägholz mit 501,54 Festm.

Abth. Hinterer Zigeunerberg:

ca. 350 Stück stehende Fichten mit ca. 290 Fm.

Der Gemeinderath.

Am Montag den 4. April, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Telegraphenstangen,

4—8 Meter lang, an den Meistbietenden verkauft.

Neuenbürg den 1. April 1881.

R. Bahnhofverwaltung.
C l a u ß.

Calmbach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihren Waldungen am kommenden

Dienstag den 5. April 1881,

Vormittags 11 Uhr

in ihrem Rathhaussaal:

322 Stück Lang- u. Sägholz mit 303,67 Festm.,

8 Stück Baustangen mit 1,7 Fm.

Kaufsliebhaber ladet ein

Den 30. März 1881.

Schultheiß Häberlen.



W i l d b a d.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Für die Erbauung eines neuen Badgebäudes sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben:

Grabarbeit	im Ueberschlagsbetrag von	1000 M
Maurerarbeit	"	32169 M
Zimmerarbeit	"	4662 M
Schmiedarbeit	"	330 M

Der Kostenvoranschlag, Zeichnungen, sowie die Affordshbedingungen sind auf dem Bureau der K. Bad-Inspektion zur Einsicht aufgelegt und muß deren Einsichtnahme unterschritlich bescheinigt werden.

Offerte sind schriftlich und versiegelt spätestens bis

Mittwoch den 6. April 1881 Vormittags 11 Uhr

auf dem Bureau der K. Bad-Inspektion abzugeben, woselbst die Offertseröffnung unmittelbar stattfindet, welcher Affordslustige anwohnen können. Diesseits unbekannt Submittenten haben ihren Offerten beglaubigte Vermögenszeugnisse und Fähigkeitszeugnisse neueren Datums beizuschließen.

Wildbad den 26. März 1881.

A. Badkaffe.

Die Bauleitung.

L o f f e n a u.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 7. April d. J.,
Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause aus den Gemeindegewaldungen:

107 tannene Stämme mit 231 Fm.,
Den 30. März 1881.

Schultheißenamt.
Dechle.

S a l m b a c h.

Am Montag den 4. April, Nachm. 4 Uhr
kommen

ca. 500 Stück Hopfenstangen
auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf.
Am 31. März 1881.

Schultheißenamt.
Wagner.

D i t t e n h a u s e n.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. April d. J.,
kommt aus dem Gemeindegewald „Ruhrain“
zum Verkauf:

- 1 Eiche mit 1,52 Fm.,
- 4 Buchen mit 1,54 Fm.,
- 1 Tanne mit 0,31 Fm. und
- 68 Nm. buchenes Brennholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim
Rathhaus.

Den 1. April 1881.

Schultheißenamt.
Kehler.

Bekanntmachung,

betreffend die Anwendung der auf den
1. April d. J. in Wirksamkeit tretenden
Tarif-Änderungen auf den Verkehr
innerhalb eines und desselben Oberamts-
bezirks.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige
Bekanntmachung vom Heutigen, betreffend
die Ausgabe einer neuen inländischen Post-
ordnung und die in derselben getroffenen
Änderungen in den Tarif- und reglemen-
tarischen Bestimmungen für den inneren
württembergischen Verkehr, wird bezüglich
der Toxe für Pakete bis 5 Kilogramm,
sowie für Werth- und Nachnahme-Briefe
im Verkehr zwischen Orten eines
und desselben Oberamtsbezirks in

Gemäßheit der Vereinbarungen zwischen
der Postverwaltung und den einzelnen
Amtsförperschaften folgendes angeordnet:

- 1) Das Porto für Pakete bis 5 Kilogramm
beträgt: a) bis 1 1/2 Kilogramm — 15 S
(seither 10 S), b) über 1 1/2 bis 5 Kilo-
gramm die Hälfte des Portos für Pakete
auf Entfernungen bis 10 geographische
Meilen einschließlich, unter Aufrundung
des Ergebnisses auf eine durch 5 theilbare
Pfennigsumme. 2) Das Porto für Werth-
und Nachnahme-Briefe beträgt — 15 S
(seither 10 S).

Diese Änderungen treten mit dem
1. April d. J. in Wirksamkeit.

Stuttgart, den 22. März 1881.

K. Postdirektion. Hofacker.

Privatnachrichten.

Am Montag den 4. April ist

frischer Kalk

zu haben auf der

Ziegelei in Girsau.

Neuenbürg.

Frucht-Branntwein

in bester Qualität

40, 50, 60 und 70 J pr. Liter

empfiehlt

Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

Ein freundliches

Logis

mit Zugehör und Wasserleitung ist sogleich
oder später zu vermieten, bei

Uhrmacher Weisk.

Neuenbürg.

8-10 Centner

Heu und Stroh

verkauft

Segelmayer.

Neuenbürg.

Meezelsuppe

heute Samstag.

E. Lustnauer z. Sonne

Ein Sparherd

ist billig zu verkaufen wo sagt die Expedition.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-
Geschäft suche einen jungen Mann aus
guter Familie und mit guten Schulkennt-
nissen als Lehrling.

Ludwig Becker,
vorm. Chr. Erhardt.

Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur An-
fertigung von

Zöpfen, Chignons, Toupets,
Herren- und Damen-Perücken,
sowie von

künstlichen Haararbeiten

und Haarschmuck aller Art als:

Bouquets, Bracelets, Ketten,
Brochen, Boutons, Ringen etc.
und bittet unter Zusicherung billigster Preise
bei rascher Ausführung um geneigte Auf-
träge.

Chr. Bott,

Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Cabinet
gegenüber d. Hotel Kränkel.

Ein junger lediger und fleißiger

Säger,

welcher Gelegenheit hätte, die Four-
nierschneiderei zu erlernen, findet
sofort Arbeit bei Sägmüller Weber
in Groß-Gislingen bei Göppingen.

S a l m b a c h.

Unterzeichneter hat ungfähr 20 bis 25
Tausend

Dachschindeln

von 30 Centimeter Länge und 5 Centi-
meter Breite nöthig.

Lieferungsfähige wollen Offerte bei mir
einreichen.

Friedr. Seyfried, Maurer.

S c h ö m b e r g.

40 Centner gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen Schultheiß Dittus.

!! Italienische Leghühner und Hähne !!

mit einfachen Kämmen, gelben Füßen u. Schen-
keln, rötlich, bunte à M 3 und M 3,50,
Pracht-Exemplare à M 4, Kututiperber, Schwarz-
sperber, rebhuhnfarbig und gelbe à M 4,50,
schwarze und weiße à M 5 — M 6.

Spanier, Houdan, Gold- und
Silbersprenkel, La Flèche, Grève-
Coer, Kampfbantams,

goldhalsig, englische Zwerghühner, porzellanfarbig,
Holländer, (Polen) schwarz und blau, Kämpfer,
goldhalsig, Malaien, braun, Breda, Gold-
Silber- u. Victoria-Brabant, Hochins gelb,
geperbert, schwarz u. rebhuhnfarbig; Brahmata
gelb und dunkel, Andalusier blau; Gold- und
Silber-Bantam schwarz u. Japanesen-Porkings,
weiß, dunkel und silberhalsig, Futer, Anlesbury-
Enten versendet gegen Nachnahme

J. Bungert,
Köln am Rhein.



Kronik.

Deutschland.

Der deutsche Kronprinz ist am 30. März früh kurz vor 8 Uhr wohlbehalten wieder in Berlin eingetroffen. Der Zug hatte sich in Folge eines Radreifenbruchs in der Nähe der Station Kreuz um nahezu 2 Stunden verspätet. Für die Sicherheit des Zuges auf der russischen Strecke, im Besonderen in den Bergen von Rowno, wo man in den letzten Tagen verdächtige Gestalten wahrgenommen haben wollte, waren umfassende Vorkehrungen getroffen. Der Chef der Gendarmen des Gouvernements Suwalki, Oberst Mafarenko, befand sich seit einigen Tagen in Wirballen; die einzelnen Bahnstationen waren mit 15 Mann Landgendarmen besetzt; auf jeder Warte der Bahn wachten 5 Bauern und mußten Nachts Feuer unterhalten, falls der Zug in den Nachtstunden passiren sollte; die Bahnwärter befuhren mit Landgendarmen die Strecke, die täglich untersucht wurde. (S. M.) — Mit erleichterten Gefühlen werden die Nachrichten, daß die deutschen Fürslichkeiten wieder glücklich in der Heimath angelangt sind, vernommen.

Berlin, 26. März. Dem Reichstag ist nun auch ein Entwurf über die Bezeichnung des Raumgehaltes der Trinkgefäße, die mehr als einen Liter, beziehungsweise einen halben Liter fassen, zugegangen. Zu widerhandlungen sollen mit 100 M. Geldbuße oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft werden. Das Gesetz soll am 1. Jan. 1884 Rechtskraft erlangen.

Frankfurt, 28. März. Jede verfloßener Woche stattete die Polizei verschiedenen Geschäften eine unerwartete Visite ab und fand zu ihrem Erstaunen selbst in alten feinen Geschäften ungestempelte Längemaße u. s. w. vor. Dieselben wurden konfisziert und folgt nun der Strafzettel.

Dietlingen, 28. März. Dieser Tage hat sich dahier ein weiblicher Krankenunterstützungsverein gebildet. Die Vorstände und Ausschußmitglieder wurden gestern gewählt und in den nächsten Tagen sollen die Statuten entworfen werden.

Huchenfeld, 30. März. Am letzten Sonntag wurde hier ein Männerberufsbefassen-Verein gegründet.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Rettung aus Seegefahr. Bremen, 25. Februar 1881. Nachdem wir kürzlich den bei Ausübung des Rettungswerks erfolgten Tod je eines Mitgliedes der Rettungsmannschaften in Horumersiel und Warnemünde zu beklagen hatten, sind wir heute in der glücklichen Lage, die ohne Unfall, wenngleich unter den schwierigsten Verhältnissen, erfolgte Rettung von 7 Menschenleben zur Mittheilung bringen zu können. Die Rettungsthat ist von der Rettungsmannschaft in Amrum unter Führung von Martin Quedens am 7./8. Februar ausgeführt. Gerettet wurden 7 Mann vom deutschen Dampfer „Asscuradeur“. Der Schleppdampfer „Asscuradeur“ war von Bremerhaven nach Amrum gesandt, um den gestrandeten englischen Dampfer „Gardenia“ abzubringen. Der Dampfer „Gardenia“ wurde auch glücklich abgebracht und beide Schiffe fuhren am 30. Januar nach Bremerhaven. Am 4. Februar kam

der Dampfer „Asscuradeur“ wieder nach Amrum, um die zur Hilfeleistung an Bord gewesenen Amrumer, welche man des Eises wegen am 30. Januar nicht hatte landen können, abzusetzen und einen Theil der englischen Mannschaft, welcher auf Amrum geliebt war, abzuholen. Bei dieser Rückreise strandete der „Asscuradeur“ auf Seeland südlich von Amrum. Ein Theil der auf dem „Asscuradeur“ befindlichen Mannschaften konnte sich am 6. Februar nach Amrum retten, der Rest von 7 Mann, mit Ausnahme des Kapitäns Meyerdirks, welcher sein Schiff nicht verlassen wollte, verließ am 7. Februar, Morgens im offenen Boot und ohne Lebensmittel das Schiff und versuchte, sich durch das Eis nach Amrum zu arbeiten. Es stellte sich bald heraus, daß dies ohne Hilfe vom Lande nicht möglich sein würde. Inzwischen war vom Lande aus die gefährliche Lage der Schiffbrüchigen auf Seeland längst erkannt und beschlossen worden, den Unglücklichen zu Hilfe zu kommen. Martin Quedens und vier andere muthige Seeleute beschlossen das Wagniß zu unternehmen. Zunächst versuchte man es, das Rettungsboot „Chemnitz“ zu Wasser zu lassen. Es stellte sich jedoch als unmöglich heraus, das Boot über die aufgeschichteten Eisberge hinwegzubringen. Man entschloß sich deshalb, das Boot des Dampfers „Gardenia“, welches jenseits der am Strande befindlichen Eisberge lag, zu benutzen. Die Rettungsmannschaft erreichte auf Remen über das Eis kriechend das Boot und fuhr gegen 11 Uhr, mit Proviant und stärkenden Getränken versehen, ab. Man wußte noch nicht, daß auch die Gestrandeten in zwischen Seeland in einem Boote verlassen hatten. Beide Boote trieben jetzt im Eise. Erst Nachmittags kam Martin Quedens das Boot des „Asscuradeur“ mit einer Nothflagge am Mast in Sicht. Die Mannschaft vom „Asscuradeur“ war in der Rittergatt Brandung völlig durchnäßt und halb erstarrt und verzweifelte bereits an jeder Rettung. Erst gegen 7 Uhr Abends gelang es der Amrumer Mannschaft, welche ihr Boot zu wiederholten Malen über Eisschollen schleppen mußte, nach unsäglichen Anstrengungen sich zu den Schiffbrüchigen durchzuarbeiten. Die Retter bestiegen das Boot des „Asscuradeur“, erquidten die Schiffbrüchigen mit Wein und ließen ihr eigenes Boot treiben. Inzwischen war es Nacht geworden, und es wehte ein eisiger Sturm aus SO. unter heftigem Schneegestöber. Die Amrumer Strandbevölkerung, welche mit Angst und Schrecken die Nacht hereinbrechen sah, gab alle 12 Mann verloren. Diese trieben in der schrecklichen Nacht im Eise umher, Frost, Sturm und Schneegestöber im offenen Boote ausgelegt. Erst am 8. Februar Mittags, kamen sie dem Lande so nahe, daß ihnen von dort aus Hilfe gebracht werden konnte. Das leichte Rettungsboot der Station Amrum-Stenodde leistete hierbei gute Dienste. Nachmittags 2 Uhr, nach 27stündiger Fahrt, brachten die fünf lähnen Retter die sieben Schiffbrüchigen unter dem Jubel der Strandbewohner an Land. Hier war schon trockene Kleidung und heißer Kaffee bereit gestellt, und die Geretteten sowohl wie die Retter wurden in gute Pflege genommen.

Württemberg.

Unter den vom R. Ministerium des Innern wegen muthvoller und aufopfernder Thätigkeit bei Bränden öffentlich belobten Löschmannschaften ist auch die Löschmannschaft von Neuweiler, D.A. Calw.

Bei der im Februar und März abgehaltenen niederen Postdienstprüfung wurde u. A. zu Bekleidung der Stellen eines Postmeisters, Postassiers zc. Wilhelm Karl Holl von Wildbad für befähigt erklärt.

Stuttgart. Nach einer Verfügung sämmtlicher Ministerien, v. 30. März sind die Postsendungen von Privat Personen an Staats- und Kirchen-Behörden und Aemter bei der Aufgabe zu frankiren.

Stuttgart, 30. März. Durch R. Verordnung vom 26. d. M. ist den Gemeinden, in welchen örtliche Verbrauchsabgaben von Bier, Fleisch und Gas schon bisher eingeführt sind, mit Ausnahme von Göttingen und Langenau, die Forterhebung dieser Abgaben bis zum 11. März 1887 in den bisherigen Beträgen gestattet worden; für Smünd wurde die Abgabe von Bier, soweit solche von dem im Stadtbezirk Smünd zur Biererzeugung verwendeten Malz zu erheben ist, in Gleichstellung mit dem sonst eingeführten Betrag auf 2 M. 50 S von einhundert Kilogramm ungeschroteten Malzes festgesetzt. — Die Stadtgemeinde Langenau hat auf die fernere Erhebung der örtlichen Verbrauchsabgabe von Bier vom 1. April 1881 an verzichtet.

Stuttgart, 20. März. Weber Burger von Sindelfingen ist vom Schwurgerichtshof wegen Verbrechens des Mords seiner beiden Kinder zum Tode verurtheilt.

Stuttgart, 30. März. Sonntag früh 11 Uhr haben die hier lebenden Russen in der russischen Hofkapelle den Unterthanen-Eid zu leisten.

Der Cannstatter Verschönerungs-Berein hat das in seiner ersten Sitzung erörterte Projekt des Stadtbaumeister Weber angenommen. Es soll die sumpfige Wiese mit Baumgarten am Ende der Königstraße bei dem freien Platz vor dem Kursaal zu einer Parkanlage mit kleinem See und Sprudel umgestaltet werden. Es wurde sofortige Inangriffnahme des Unternehmens beschlossen und soll die Arbeit vor Beginn der Badesaison vollendet sein. Der Voranschlag der ganzen Ausführungskosten beläuft sich auf 600 M.

Tübingen, 29. März. Die Jöglinge der forstwirtschaftlichen Akademie Hohenheim sind gestern an die hiesige Universität übergesiedelt.

Rottweil, 29. März. Schreiner Schuh von Gröndringen, welcher sein 7 Wochen altes Kind durch fortgesetzte grausame Behandlung zu Tode gemartert hat, wurde von dem Schwurgerichte wegen Mords zum Tode verurtheilt. Bei der gerichtlichen Leichenöffnung ergaben sich nicht weniger als 15 Knochenbrüche.

Auf dem Bahnhof Vietigheim sind am 30. März in Folge des unvollständigen Abschlusses einer Weiche die Maschine und 4 Wagen des um 11⁵⁵ Vorm. einfahrenden Güterzugs entgleist, wodurch 2 Güterwagen stark und 2 leicht beschädigt worden sind. Ein Bremser erhielt leichte Verletzungen, sonst fand eine Beschädigung von Personen nicht statt.

Am 31. März Morgens wurde auf dem Bahnhof Kifflegg beim Wecheln der Maschinen der Heizer Nestle von Friedrichshafen überfahren und sofort getödet. Untersuchung ist eingeleitet.

Viberach, 27. März. Am letzten Mittwoch wurde vor dem hiesigen Schöffengericht eine „Herenbeschuldigung“ verhandelt. Der Angeklagte, der seine Aussagen keineswegs leugnete, vielmehr davon ganz überzeugt schien, wurde zu 4 Tagen, sein Weib zu 3 Tagen Gefängniß, event. zu 20 und 15 M. verurtheilt. Es ist traurig, daß in einer Stadt noch ein solch jämmerlicher Aberglaube eine Stätte findet. Kranke Gehirnaffectationen gaukelten dem Manne bei Nacht allerlei Mißgestalten vor und als Ursache hievon nahm er die Hegeubaten einer Nachbarin an. Es gibt in der That doch noch viel Unrath und Wahn aus dem sozialen Leben durch Schule und Kirche hinwegzuräumen.

A u s l a n d

Wie die französische Republik gegen die cynische Sprache der Communarden-Blätter über das Attentat gegen Alexander II. von Amtswegen eingeschritten ist, so hat jetzt auch die englische Regierung beschlossen, gegen das unkluge Organ, welches der flüchtige deutsche Sozialdemokrat Most unter dem Namen „Freiheit“ — in Wirklichkeit jede Freiheit schändend — in London herausgibt, die gerichtliche Verfolgung einzuleiten.

London, 30. März. Die Regierung beschloß die Verfolgung der „Freiheit“, Blatt des Sozialdemokraten Most, wegen der Artikel über die Ermordung des Zaren. Die Kriminalprozedur gegen Most beginnt unverzüglich. — Das Unterhaus genehmigte ohne Abstimmung in zweiter Lesung die Bill betreffend die Heeresdisciplin, wodurch die Prügelstrafe abgeschafft wird.

London, 31. März. Most wurde gestern verhaftet und seine Druckerei polizeilich geschlossen. Er bestand das erste Verhör vor dem Polizeirichter. Die Anklage lautet auf Aufwiegelung des Volkes eines fremden Staates zur Empörung und Rebellion. (S. M.)

Petersburg, 28. März. Illustrierte russische Zeitungen bringen die getreuen Abbildungen des Wagens, in dem Zar Alexander II. am 13. März ausgefahren und der durch die erste Bombe zertrümmert wurde. Man sieht deutlich bei Betrachtung der Bilder, daß es möglich gewesen wäre, den Kaiser zu retten, wenn nicht alles den Kopf verloren hätte. Man brauchte nur, als die erste Bombe geschleudert worden, in scharfem Galopp nach dem Winterpalast weiterzufahren. Die erste Bombe war viel zu kurz geworfen worden: sie verletzte nur die hintersten Theile des mit großer Eile dahinsausenden Wagens, ohne die Achse zu zertrümmern.

St. Petersburg, 29. März. Heute Mittags fand eine feierliche Audienz beim Zaren statt, welcher sämtliche General-Gouverneure, Adelsmarschälle, viele Stadt- und Landdeputationen beiwohnten. Als diese versammelt waren, erschienen der Kaiser, die Kaiserin und der Thronfolger. Der Zar hielt mit sehr bewegter, aber kräftiger Stimme eine lange Anrede, in

welcher er der wohlwollendsten Absichten des verstorbenen Kaisers gedachte und die Ausführung derselben zusagte, die Hoffnung auf bessere Zeiten ausdrückte und Alle zur Unterstützung seiner Ziele anforderte.

Miszellen.

Auf dem Waldstrome.

Erzählung von Alfred Wärenberg. (Fortsetzung.)

So vergingen wohl zwei Stunden. Der Regen floß in Strömen, der Sturm tobte immer wilder und die Gipfel der alten Fichten bogen und wanden sich unter den heftigen Windböen, welche sich in immer kürzeren Pausen folgten. Der Fluß, immer ungestüm und reißend, war zu einem wilden Strome geworden, auf dessen Mitte sich Niemand ohne Gefahr wagen konnte. Endlich stürmte Michael ins Gemach.

„Es hilft nichts,“ rief er, „wir müssen hier bleiben! Ich bin den Spuren gefolgt bis an die Hauptstraße, wohl zwei Stunden von hier. Die Pferde sind nicht nach Woodstock zu, sie haben den falschen Weg eingeschlagen. Wenn sie nach Hause wären, würden die Leute wissen, daß etwas vorgefallen ist und uns aussuchen — so aber ist auch diese Aussicht verloren!“

Harry und Jakob fingen hier laut zu weinen an und auch Frau Walter verbarg ihre Vanigigkeit nicht.

„Wir können hier nicht über Nacht bleiben,“ sagte der Vater, „das ist außer Frage. Wir müssen nach Hause, gleichviel wie. Es steht anhaltender Regen in Aussicht und in etlichen Stunden wird die Straße halbwegs hier und dem Zollhause überschwemmt sein.“

„Aber was thun?“ fragte Michael, seinen triefenden Rock gegen das Feuer haltend.

Der Farmer schüttelte den Kopf. „Wenn das Wetter besser wäre, wüßte ich gleich, was ich thäte. Und ich weiß nicht, ob uns auch jetzt noch etwas Anderes übrig bleibt.“

„Was meinst Du, Vater?“ fragte ängstlich gespannt die Frau.

Er deutete nach dem Flusse. „Ich würde das Floß nehmen, das dort an der Landung liegt. Es ist fest und stark, und so sicher, wie irgend ein Boot, das jemals auf dem St. Johnsflusse schwamm.“

Frau Walter hatte, wie die meisten Frauen, große Furcht vor dem Wasser. Aber der Gedanke, vielleicht Tage lang ohne Lebensmittel an diesem unwirthlichen Orte bleiben zu müssen, schien doch noch schrecklicher und es war ihr fast, als müsse sie ihrem Manne zureden, daß er den verweifelten Plan ausführe.

„Wir müssen uns schnell entschließen,“ fuhr dieser fort, „in einer Stunde ist es dunkel und dann haben wir keine Wahl mehr.“

Er trat ans Fenster und blickte einen Augenblick nach dem Flusse. Dann wendete er sich wieder zu den Seinen.

„Es regnet fürchterlich, aber wir können nicht viel nasser werden, als wir schon sind. Ich denke, es gelingt uns, nahe am Ufer zu bleiben, und wie die Strömung jetzt ist, sind wir in höchstens einer Stunde in Woodstock. Ich hab's in schlimmerem Wetter vollbracht.“

„Mir ist auch gar nicht bange,“ meinte Michael, „aber da ist Mutter und die Geschwister —“

„O, ich habe keine Furcht,“ rief Frau Walter ein, „und wenn ich sie auch hätte, was bliebe uns Anderes übrig?“

„So wagen wirs denn,“ sagte entschlossen der Vater. „Vorwärts, Michael, wir haben keine Zeit zu verlieren! Sieh' nach, ob dort im Winkel Tau genug liegt, um es ans Ufer zu werfen, wenn wir die Landung erreicht haben, und bring' die Ruder an Bord. Sieh mir das Kind, Mutter! — So, Jungen, springt drauf! Platz genug für ein ganzes Bataillon. — Stoß ab!“

Das Floß schwang sich langsam heraus, und ward alsbald vom Seitenstrome erfasst, der, wenigleich weniger reißend als die Mitte des Flusses, immer noch stark genug war, um die Sicherheit zu gefährden. Der dicke Regen machte es fast unmöglich, das Ufer zu sehen und die wachsende Dunkelheit drohte zur völligen Nacht zu werden, ehe das Ziel der Fahrt erreicht war. (Fortsetzung folgt.)

In einer ungarischen Schenke trafen sich einst ein Deutscher, ein Slovake und ein Czeche. Als sie die Schenke verlassen, entspann sich folgende Unterhaltung. Der Deutsche: „Hob's g'ichaut, auf dem Tisch drinnen dat a silbern's Kreuzfizerl g'standen!“ — Der Slovake: „I hob's schon.“ (Er hatte es eingesteckt.) — Der Czeche: „Hob's g'hobt!“ (Der Czeche hatte es dem Slovaken schon wieder weggestohlen.)

April.

Zunahme des Tags um 1 Std. 40 M. Gleichheit des Vor- und Nachmittags der 15., vorher Nachmittage, nachher Vormittage länger.

Garten-Kalender: Beste Zeit zum Beredeln der Obstbäume. Gemüsebeete zu hacken, Erbsen, Salat, Spinat, Kohlrabi etc. nachzusäen. Neue Spargel-Anlagen. Hauptsaat der Mohrrüben. Pflanzen der Sommer-Beetöfen und zweite Aussaat Georginen zu stecken. Die im Zimmer überwinterten Gemächse werden ins Freie gebracht. Rosen okulirt und geschnitten.

Bienen: Die Stöcke müssen durchgesehen und gereinigt werden, überflüssiger Honig ist zu nehmen, die Brut aber zu schonen, und dürfen die Stöcke nicht Noth leiden.

Jagd-Kalender: Aehböcke nur auf Berlangen; — Reiher, Auerhähne, Vireohähne, Schnepfen, Erkel und Bekassinen. Junge Füchse werden gegraben, wilde Tauben bei den Salzlecken geschossen; Schutz des Wildes in der Brut- und Setzzeit, Schutz der Felder gegen Rothwild.

Alte Bauernregeln:

Der April ist nicht zu gut; Er schneit dem Bauern auf den Gul. Sankt Georg und Sankt Mar's Drohen oft noch Arg's.

Abonnements

auf das II. Quartal des Enzyklopädie werden täglich von allen Poststellen entgegen genommen.

